

Bundesverband WindEnergie e.V.
Henning Dettmer
Geschäftsführer
Neustädtische Kirchstraße 6
10117 Berlin

1. Allgemeine Fragen zur Energiewende

a) Treten Sie für eine vollständige Umstellung der Stromversorgung auf Erneuerbare Energien bis zum Jahr 2050 ein?

Ja. Tatsächlich halten wir eine erheblich frühere Umstellung sogar für realistisch und sinnvoll.

b) Welche Voraussetzungen müssen nach Ihrer Einschätzung geschaffen werden, um die Umstellung umsetzen zu können?

Massiver Ausbau regenerativer Energien und Belastung des vermeintlich kostengünstigen Atomstroms mit seinen tatsächlichen Kosten. Denn dadurch wären erneuerbare Energien im Vergleich wesentlich günstiger. Was zu einer gesteigerten Nachfrage führt, wodurch der Ausbau stärker forciert würde.

Wir wollen die Kosten der Nutzung fossiler und nuklearer Brennstoffe internalisieren. Beispielsweise halten wir die Preise für CO₂ Zertifikate für viel zu niedrig. Die Entnahme von Grundwasser durch Braunkohletagebau darf nicht mehr gratis sein. Rücklagen für Entsorgung und Rückbau müssen gesichert vorliegen. Die Merit Order muss dringend korrigiert werden um das Verramschen von EE-Strom und damit die Belastung der EEG Umlage zu reduzieren. Neubauten von Kohlekraftwerken sollen nicht mehr ans Netz gehen.

c) Befürworten Sie die Beibehaltung der wesentlichen Eckpfeiler des Erneuerbaren Energien Gesetzes (EEG) wie Einspeisevorrang, feste Einspeisevergütung, Netzausbaupflichtung der Netzbetreiber?

Prinzipiell ja, insbesondere muss für vorhandene Anlagen Bestandsschutz gelten, der auch nicht durch neu erfundene Abgaben ausgehöhlt werden darf.

Allerdings müssen einige Anpassungen an die Marktlage erfolgen. Biogasanlagen sollen nicht mehr als Grundlasterzeuger laufen, sondern regelbar werden, wobei der Anbau von Energiepflanzen zu reduzieren ist und primär Abfälle für die Biogaserzeugung genutzt werden sollen.

Der Ausbau der Netze muss mit Augenmaß erfolgen und dem tatsächlichen Bedarf angepasst sein, nicht den Interessen der großen Stromversorger, die weiterhin den Markt beherrschen wollen.

d) Befürworten Sie eher zentrale oder eher dezentrale Stromversorgungsstrukturen in Deutschland?

Wir sind für eine dezentrale, lokale Versorgung, so weit dies möglich ist, zentrale Strukturen nur da wo es sinnvoll ist.

e) Stimmen Sie mit der Auffassung überein, dass der derzeitige Strompreis nicht die wahren Kosten der Stromerzeugung widerspiegelt? Falls ja, wie könnten nach Ihrer Einschätzung die wahren Stromerzeugungskosten transparent gemacht werden?

Dem stimmen wir zu. Die öffentliche Darstellung in den Medien und durch die anderen Parteien entspricht nicht den Tatsachen.

Tatsächlich sind die meisten der notwendigen Informationen öffentlich zugänglich, es wird aber nur eine im Sinne der großen Stromversorger interpretierte Version davon kommuniziert. Die von BMWi und BMU veröffentlichten Zahlen widersprechen den Aussagen der beiden Minister.

f) Welche Möglichkeiten sehen Sie zur Eindämmung der Strompreisentwicklung?

Hauptsächliche Preistreiber sind Erzeugerkosten und Netzentgelte. Die EEG Umlage kommt erst an dritter Stelle.

Offensichtlich sind die Oligopolposition der großen Stromversorger und die Privatisierung der Netze die Hauptprobleme, gefolgt von der Umverteilung der Finanzierung der Energiewende und den fallenden Strompreisen an der Strombörse.

Kritische Infrastruktur, wie das Stromnetz, gehören nach unserer Meinung in Bürgerhand, wir sind für eine Rekommunalisierung.

Die Zahl der Ausnahmeregelungen zur EEG Umlage muss reduziert werden, insbesondere verdeckte Subventionierungen, wie die Befreiung von Regionalbahnen und Braunkohletagebau, müssen aufhören.

g) Welche Voraussetzungen werden nach Ihrer Auffassung für die Modernisierung des Stromnetzes benötigt?

Anscheinend ist dafür die Rekommunalisierung ein wichtiger Faktor, da die meisten Netzbetreiber unwillig erscheinen in die Netze zu investieren.

2. Fragen zur Windenergie

a) Befürworten Sie den weiteren Ausbau der Windenergie an Land? Falls ja, wie soll der Ausbau nach Ihrer Einschätzung weiter gefördert werden?

Definitiv ja.

Zur Förderung ist es ganz wichtig einen verlässlichen Rahmen zu bieten, nicht das hin und her wie es momentan herrscht.

b) Welchen Anteil an der gesamten Stromerzeugung sollte nach Ihrer Einschätzung die Windenergie im Jahr 2050 beitragen?

Das ist eine Frage bei der wir eine politische Vorgabe nicht für sinnvoll erachten. Der Anteil soll sich an den praktischen Anforderungen ausrichten und nicht politisch vorgegeben werden.

c) Stimmen Sie der Aussage zu, dass die Windenergie an Land die günstigste Art der Stromerzeugung ist? Falls nein, warum nicht?

Unter Berücksichtigung der Kosten durch Folgeschäden fossiler Kraftwerke stimmt dies momentan

d) Sind Sie der Auffassung, dass Windenergieanlagen nur dort gebaut werden sollten, wo die besten Windverhältnisse vorherrschen oder sollten Windenergieanlagen auch an windschwächeren Standorten verbrauchsnahe errichtet werden?

Wir sind für eine Regionalisierung von Erzeugung und Verbrauch. Die Nutzung von Standorten mit schwächerem Wind ist letztlich ein technisches Problem, das bereits grundsätzlich gelöst ist.

e) Wie stehen Sie zum Ausbau und zu den Ausbauzielen der Windenergie auf See (Offshore)?

Auch hier möchten wir keine politische Vorgabe über Ausbauziele machen, dies soll über den Bedarf geregelt werden.

f) Sind Sie der Auffassung, dass mehr für die Akzeptanz der Bevölkerung für Windenergie an Land getan werden muss? Falls ja, welche Vorschläge haben Sie dazu?

Definitiv ja, wir erhalten immer wieder Anfragen von Bürgern, die sich durch geplante Windparks gestört fühlen.

Es ist hier notwendig die Bürger vor Ort mit einzubeziehen und zwar nicht nur die in der Gemeinde auf deren Fläche die Errichtung geplant wird, sondern alle die im Einzugsgebiet der Anlage ansässig sind.

g) Unterstützen Sie Beteiligungsmöglichkeiten von Bürgern an Windkraftprojekten? Sind Sie der Auffassung, dass solche Beteiligungsmöglichkeiten vom Staat gesondert gefördert werden sollten?

Ja, eine Beteiligungsmöglichkeit würde auch die Akzeptanz der Anlagen deutlich erhöhen. Wie bereits ausgeführt sollte diese nicht an Gemeindegrenzen enden.

Mit der Dezentralisierung der Energieversorgung sehen wir auch eine gute Möglichkeit strukturschwache Regionen zu stärken. Dazu sollte ein Teil der Wertschöpfung lokal den Bürgern zugute kommen.

h) Würden Sie die Entwicklung eines Bürgerwindparks in Ihrem Wahlkreis aktiv unterstützen?

Ja

i) Befürworten Sie die Ausweisung geeigneter Flächen für den Bau von Windparks in den Regional- und Flächennutzungsplänen Ihres Wahlkreises?

Ja